

Kapitel III

Der Schwarzogger Barraguan

Schwer verletzt und völlig erschöpft kehrten wir nach Kara-Calur zurück. Dort berichteten wir dem Schamanen von unserem Sieg über den Uthurischen Dryadenbaum der Uguanna-Bana. Er wollte sich um die nötigen Kräuter aus dem Tal kümmern, um uns mit einigen Tränken gegen den Schwarzogger beizustehen.

Mit den letzten Überresten von Jacopos Kleidern machten wir uns weiter auf den Weg nach Falkhaven, um von seinem heldenhaften Kampf und sein Ableben zu berichten. Im Haus der Götter beteten wir und übergaben seine Hinterlassenschaften vor dem Schrein des Kor. Sein Hab und Gut wurde vorher durchsucht und ein jeder, der ihn Freund nannte, nahm sich ein Stück als Erinnerung. Wir berichteten dem Stadtrat und erklärten diesen Tag zum Feiertag, um dem gefallenen Helden zu Ehren. Der Handel mit Jade zwischen den Tschatuli und Falkhafen konnte ohne dem gefährlichen Dryadenbaum endlich aufgenommen werden.

Später suchten wir uns eine geeignete Mannschaft für die Pfeffersäckchen und fuhren mit dem Schiff über den Puki-Fluss zu dem Dorf der Tschatuli. Wir wurden zu Ehrenkriegern des Stammes ernannt und erhielten als Zeichen eine Tätowierung; ein magisches Zeichen. In den nächsten Tagen beschäftigten wir uns mit der Erkundung der Gegend, in der der Schwarzogger seine Heimstätte hatte. Der Schwarzogger Barraguan lebte mit seinen Gesellen auf einem hohen Berg in einem Jadeturm.

Auf einem dieser Beobachtungszügen begegnete uns ein geflügeltes Wesen, begleitet vom Aasgeruch. Mit ledernen Schwingen die Dunkelheit wie einen magischen Mantel hinter sich herziehend, überflog es die Steppe. Mit heiler Haut konnten wir entkommen.

Auf einer Jagdtour machten wir wieder einmal Bekanntschaft mit der wilden Seite dieses Kontinents. Kleine bunte Vögel, mit langen Schnäbeln, schön anzusehen, verfolgten uns und labten sich am Blute ihrer Opfer. Ein heimtückisches Land in dem Schönheit auch den Tod bedeuten kann.

Ein weiterer Weg führte uns zwischendurch zum Ruinenfeld. Dort hatte die Praiotin Freiwillige um sich gescharrt und mit Ausgrabungen und Forschungen begonnen. Einige Funde und Bildreliefs konnte sie bereits vorweisen. Wir berichteten ihr von dem bevorstehenden Kampf gegen den Schwarzogger und als Unterstützung gab sie uns einen Talisman der Praioskirche mit auf den Weg. Dieser soll uns vor der Magie des Schwarzoggerschamanen schützen.

Dann war der Tag gekommen und wir zogen am 02. Travia 1017 BF in den Kampf...

Doch ist diese Geschichte schnell erzählt: Über einen geheimen Pfad machten wir uns daran, den Berg zum Turm des Ogers zu besteigen. Unterwegs wurden wir von einem aggressiven Riesenalken angegriffen, der mit Steinen nach uns warf. Oben angekommen beschwor Marwan einen Dschinn, der den gefährlichen Oger niedermachte...es war ein leichter Sieg.